

Futter dem Rindviehe, den Schafen, Pferden und Ziegen zu verschaffen.

»Woher würden wir Städte,« sagte dann der Vater, »das Mehl zum Brote und für die Küche die Erdäpfel und das Gemüse, woher Milch, Butter und Käse, woher das Geflügel, die Eyer, das Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, woher das köstliche Obst und den Wein nehmen, wenn der Landmann nicht den Acker bebauete, die nützlichen Hausthiere hielte, die Wiesen, Gärten und Weinberge pflügte? Wir müßten verhungern, wenn der Bauer nicht für uns arbeitete. Er ist daher ein sehr nützlich, ja unentbehrliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft.«

Ein Abergläubiger.

Unter den Abergläubigen geht die Sage, daß der Zeisig in seinem Neste einen Stein habe, der dasselbe unsichtbar mache, und wenn man den Stein aus dem Neste nehme und bey sich trage, so könne man sich selbst unsichtbar machen.

Ein Abergläubiger wollte sich einen solchen Wunderstein verschaffen. Als er eines Tages in den Spiegel eines klaren Flusses sah, erblickte er in demselben einen Baum und auf demselben ein Nestchen. Er schauete auf den am Ufer des Flusses stehenden Baum hinauf; sah aber kein Nest.

»Das Nestchen im Wasser,« sprach er bey sich selbst, »ist gewiß ein Zeisignest; denn ich habe gehört, daß man daselbe nur dann, wenn es sich im Wasser abspiegelt, sehen könne.«

Der einfältige Tropf kletterte daher auf den Baum, und sah dabey immer auf das Nestchen im Wasser. Er stieg immer höher; sein Ebenbild im Wasser that es auch. Er kam so hoch, daß er glaubte, sein Bild im Wasser könne, wenn er nur etwas höher rückete und den Arm ausstreckete, das Nestchen ergreifen. Er that es; aber krach! brach der Ast, auf dem er gestanden, und plump! lag er im Wasser.

Jetzt wurde er wirklich unsichtbar, weil er im Wasser unterging; er tauchte aber wieder auf, und weil er nicht schwimmen konnte, so wäre er gewiß zu Grunde gegangen, und dadurch unsichtbar auf immer geworden, wenn nicht ein Mann, der ihn in's Wasser hatte fallen sehen, herbegeeilt wäre, und ihn gerettet hätte.

Das Vogelnest.

Eine Grasmücke, welche sehr lieblich sang, hatte in einer Gartenhecke ihr Nest gebaut, und vier Junge in demselben ausgebrütet. Wenn Marie mit ihrer Mutter des Abends an dieser Hecke vorüber ging, hatte sie sich immer an dem Gesange der Grasmücke ergötzt.